

## «Freiheit, Unabhängigkeit, Sicherheit – der Bundesbrief 1291 ist nach 725 Jahren noch hochaktuell»

In ihrer 1. Augustansprache hoch über der Ruinaulta und am Fusse des mächtigen Flimsersteins hat Magdalena Martullo-Blocher, Unternehmerin Ems-Chemie und Nationalrätin, vor ca. 600 Personen an die Stärken der Schweiz erinnert. Sie betonte, dass unsere Regionen und Täler (150 in Graubünden) und unsere vielfältige und mehrsprachige Kultur mehr Freiraum und Föderalismus statt Harmonisierung und Zentralismus brauchen. Auf dem wunderbaren Lerchihof in Flims sprach die Bündner Nationalrätin Martullo auch über die Verbundenheit mit der Natur und die Werte der Berglandwirtschaft; in Graubünden sind über 50% der Landwirtschaftsbetriebe Bio-Betriebe. Sie wehrt sich gegen die aktuelle Tendenz der Politik, die Landwirtschaft, den Tourismus und das Gewerbe weiter ungebremst zu reglementieren.



Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher in Flims (Lerchihof in Scheia)

Für Nationalrätin Martullo ist der Rütlichwur 1291 heute unvermindert aktuell. Die Gründerväter der schweizerischen Eidgenossenschaft wollten vor 725 Jahren ihr Schicksal gemeinsam in die Hände nehmen und keine fremden Richter über sich dulden. Dieser Wille ist auch heute eine Verpflichtung. Nationalrätin Martullo vermisst bei der Landesregierung und im Parlament ein aktives Einstehen für diese Grundwerte. Stattdessen lockten Versuchungen der Grossmächte und

ein Rahmenabkommen mit der schwächelnden EU, die automatische Übernahme von EU-Recht und EU-Richter vorsehe. Volksrechte wie Initiativen und Referenden sollen zudem eingeschränkt werden, um unangenehme Entscheide zu verhindern. Sie rief die Zuhörer als Bürger auf, sich aktiv gegen die "Arglist" der heutigen Zeit zu wehren und für Freiheit und Volksrechte einzustehen. So könne der hohe Wohlstand auch weiterhin erhalten bleiben.

*Heute Abend um 22.00 Uhr wird Nationalrätin Martullo diese Rede, mit lokalen Bezügen, auch in Lenzerheide halten.*

\* \* \* \* \*